



Apostel Cardales Stellung im Apostelkreis

In einem Leserbrief im Daily Express vom 24. Juli 1877 konnte man von einer eigenartigen Anekdote lesen. William Grant, ein „Aussteiger“, nach fünf Jahren Zugehörigkeit zur Kirche im Groll von ihr gegangen, hatte von ihr gehört und gab sie in seinem Leserbrief wieder: Die Apostel sind versammelt, um gemeinsame Beschlüsse zu fassen. Apostel Cardale hat eine Beschlussvorlage eingereicht, aber seine Mitapostel widersprechen. Er steht auf, nimmt seinen Hut und sagt: „Nun, meine Herren, ich verlasse Sie jetzt. Wenn Sie eine Möglichkeit sehen, meinem Vorschlag zuzustimmen, können Sie mich holen lassen.“¹

Sechs Tage vor Erscheinen des Leserbriefs war Apostel John Bate Cardale gestorben. William Grant grollte ihm über den Tod hinaus, und die Anekdote sollte beweisen, dass der Verstorbene im Apostelkreis wie in der Kirche autoritär geherrscht habe. „Chief apostle“ – oberster Apostel – nannten ihn einige Zeitgenossen.² „Chief Apostle“ wird auch der Stammapostel gegenwärtig auf Englisch genannt. Natürlich war Apostel Cardale nicht ein Stammapostel, wie wir ihn in der Neuapostolischen Kirche kennen. Aber welche Stellung hatte er unter seinen Mitaposteln?

„Pfeiler der Apostel“

Zunächst einmal halten wir fest, dass Cardale „Pfeiler der Apostel“ war. Auch unter den Propheten, den Evangelisten und den Hirten gab es jeweils einen „Pfeiler“. Die Aufgabe eines „Pfeilers der Evangelisten“ können wir so beschreiben: Er empfängt von den Aposteln Weisungen für alle Evangelisten und gibt sie weiter. Er belehrt auch andere Evangelisten, wie sie ihre Aufgaben erfüllen sollen. Umgekehrt kann er Fragen oder Bitten der Evangelisten an die Apostel weiterleiten. Aber diese Willensbildung lässt sich nicht direkt auf die Apostel übertragen. Sie empfangen keine Weisungen oder Belehrungen durch den „Pfeiler“ der Apostel.

Nur als Einheit konnten die Apostel zu gültigen Beschlüssen kommen. Das Abstimmungsverfahren bei Apostelversammlungen sah zwei Durchgänge vor. In einer ersten Abstimmung wurde eine Mehrheitsmeinung ermittelt. In der zweiten Abstimmung musste Einmütigkeit erzielt werden. War die fehlende Übereinstimmung bereits in der ersten Abstimmung absehbar, gab es keine zweite.³ Tatsächlich scheiterten einige Vorschläge Cardales zur Weiterentwicklung der Liturgie 1846 daran, dass keine Einmütigkeit erzielt wurde.⁴

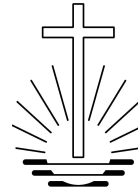
William Grants Anekdote von jenem Cardale, der die Apostelversammlung verließ, um erst wiederzukommen, wenn die anderen Apostel sich seiner Meinung anschlossen, erscheint uns nicht glaubhaft. Natürlich hat Cardale für seine Überzeugungen gekämpft, aber nach allem, was wir über ihn wissen, suchte er beharrlich zu überzeugen. Gerade die schwierige

¹ H. M. Prior, *My Experiences of the Catholic Apostolic Church*, Straford 1880, S. 17; auch zitiert in Plato Ernest Shaw, *The Catholic Apostolic Church Sometimes Called Irvingite. A Historical Study*, New York 1946, S. 72 f. – Der englische Originalwortlaut hier übersetzter Zitate ist der parallel hierzu veröffentlichten englischen Fassung des Artikels zu entnehmen.

² Prior, a.a.O., S. 16.

³ Vgl. [Walter Drave und Manfred Henke], „Apostelversammlung 1851: Keine Einigung über die Ergänzung der Zwölfzahl der Apostel“, annotierte Fassung vom 22.08.2007 auf dieser Website unter <http://www.nak.org/de/news/publikationen/article/15103/>, S. 4, Anm. 12.

⁴ Vgl. ebd., S. 2 f.



Situation von 1846 zeigt dies, denn die liturgischen Veränderungen, die er damals nicht durchsetzen konnte, wurden später akzeptiert.⁵

Warum haben ernsthafte Geschichtsschreiber dann William Grants Anekdote kritiklos nacherzählt? Grant wollte mit ihr seine Behauptung untermauern, dass Cardale zwar der Vorstellung nach „primus inter pares“, also „Erster unter Gleichen“ im Apostelkreis gewesen sei, in Wirklichkeit aber „von Anfang an und fortlaufend oberster Regierer“ der Katholisch-apostolischen Kirche.⁶ Und diese These hat einiges für sich, denn tatsächlich setzte Cardale in vielen wichtigen Fragen seine Position durch.

Wortführer und entschlossener Verfechter apostolischer Autorität

In einem einfachen, nämlich zeitlichen Sinn war Cardale der Erste unter den Aposteln. Zwischen dem November 1832 und dem September 1833 gab es keinen anderen Apostel. Cardale prägte durch die Ordinationen, die er seit Weihnachten 1832 vollzog, die Vorstellungen, die die Gläubigen in den jetzt entstehenden Gemeinden sich vom Apostelamt machten. Er erreichte es, dass dieses Amt als kirchenleitendes Amt wahrgenommen wurde, auch wenn die Führung durch Apostel 1840 noch einmal durch den „Rat von Zion“ in Frage gestellt wurde – wir berichteten darüber.⁷

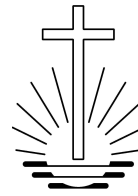
Der „Rat von Zion“ hatte seinen Ursprung in den Ordnungen der Kirche von Schottland, zu der Irving und seine Gemeinde ursprünglich gehört hatten. Im Gemeinderat, Presbyterium genannt, wurden wichtige Entscheidungen gemeinsam vom Geistlichen und den „Ältesten“ getroffen. Als in drei weiteren Gemeinden die Geistesgaben auftraten, schlossen sich ihre Amtsträger den Beratungen in Irvings Gemeinde an, und zunächst führte Irving weiterhin den Vorsitz. Dies änderte sich in entscheidender Weise am 28. Dezember 1833, als vier Apostel unter Führung Cardales den Vorsitz übernahmen. Die Zahl der Gemeinden in London wuchs bis zum Juni 1835 auf die symbolisch bedeutsame Zahl Sieben. Jetzt galt die vierwöchentliche Zusammenkunft von Vertretern dieser Sieben Gemeinden als „Rat von Zion“. Einen Monat später war die Zahl der Apostel auf zwölf angewachsen. Sie holten den Rat der anderen Amtsträger ein, zogen sich dann aber zurück, um sich untereinander zu beraten. Danach gaben sie ihre Entscheidung durch ihren „Pfeiler“, den erstberufenen Apostel Cardale, bekannt.⁸

⁵ Vgl. Cardales Briefe an Drummond, Drummond Papers [Archiv der Herzöge von Northumberland, Alnwick Castle, Northumberland] C/11 *passim*.

⁶ Prior, a.a.O., S. 17; Shaw, a.a.O., S. 72 f.

⁷ Vgl. Walter Drave und Manfred Henke, „Vor 175 Jahren: Erste Amtshandlungen eines Apostels der Vollendungszeit“, *Unsere Familie* 24/2007 vom 20. Dezember 2007, S. 32-34 sowie (ausführlicher) Manfred Henke, „Vor 175 Jahren: Die Rufung John Bate Cardales und das zeitgenössische Verständnis vom Apostelamt“, <http://www.nak.org/de/news/publikationen/article/15378/>, S. 1-21.

⁸ Im Dezember 1833 wurde die Rufung Henry John Kings (später King-Church) vom 3. April 1833 „bestätigt“ und mit Spencer Perceval der vierte Apostel gerufen. Ein Apostelkollegium bildete sich heraus. Seitdem traten die vier Apostel gemeinsam im Rat der Londoner Gemeinden auf, dem damals Vertreter von vier Gemeinden angehörten. Vgl. Copinger, „Annals of the Lord's Work“ [Das (in Kopie) verwendete Manuskript entspricht der Beschreibung des Originals bei Seraphim Newman-Norton, *The Time of Silence*, London (The Albury Society), 42005, S. 4 f.], S. 29, 31, 34 (siehe unter „session“), 36 f., 43 (siehe unter „council“), S. 48 f. (unter Berufung auf Roßteuscher, *Der Aufbau der Kirche Christi auf den ursprünglichen Grundlagen*, Basel 1871, in englischer Übersetzung), Edward Trimen, „The Rise and Progress of the Work of the Lord“, 1904 [hektographierte Ausgabe von Norman Priddle], S. 39 f., 49 f.



Als der Rat von Zion schließlich den Anspruch erhob, den Aposteln Weisungen zu erteilen, rief Apostel Cardale seine Mitapostel zusammen. Gemeinsam erreichten sie erneut die Anerkennung des Apostelamts als kirchenleitendes Amt.⁹

Wegbereiter für die Fortentwicklung der Katholisch-apostolischen Kirche

Zwar konnten die Apostel 1840 ihren Anspruch auf Leitung der Kirche durchsetzen, aber Apostel MacKenzie stellte seine Mitarbeit im Apostelkreis ein. So ging die zwölffache Einheit der Apostel nach deren eigenem Selbstverständnis verloren, zumal auch Apostel Dalton seit 1841 nicht mehr zu ihren Zusammenkünften erschien.¹⁰ Apostel Cardale wirkte intensiv auf seine verbliebenen Mitapostel ein, dass sie, wenn auch in verringerter Zahl, wieder zusammenwirken sollten. Er drängte nicht ähnlich intensiv wie Apostel Carlyle auf Wiederherstellung der Zwölfzahl der Apostel. Doch da er Vorbereitungen für eine künftige Wiederherstellung des „Rats von Zion“ traf,¹¹ können wir annehmen, dass er noch geraume Zeit auf ein Eingreifen Gottes zur Wiederherstellung und Vervollständigung aller kirchlichen Ordnungen hoffte.

Seinem Einfluss auf seine Mitapostel ist es zu verdanken, dass sie 1847 der Einführung der apostolischen Handauflegung zur Versiegelung der Gläubigen zustimmten.¹² Möglicherweise führten zwei der verbliebenen Apostel selbst keine Versiegelungen durch, aber ohne ihre Zustimmung hätten die anderen Apostel es auch nicht können.¹³ Immer mehr zeichnet sich ab, dass Apostel Cardale die Gabe besaß, seine Mitapostel zum gemeinsamen Handeln zu motivieren, auch wenn es weiterhin unterschiedliche Auffassungen gab.

Autorität in Fragen des Gottesdienstes und der Lehre

Das Zeugnis an die Geistlichkeit der englischen Staatskirche wurde seit September 1835 von Apostel Cardale zusammengestellt. Nach katholisch-apostolischer Tradition verwendete er dafür Beiträge aller Apostel. Auch das „Große Testimonium“ wurde von ihm in ähnlicher Weise wie die Vorgängerschrift an die anglikanische Geistlichkeit redigiert. So trug dieses wichtige Dokument in vieler Hinsicht seine Handschrift.¹⁴

⁹ Vgl. Walter Drave u. Manfred Henke, „Apostelversammlung 1851: Keine Einigung über die Zwölfzahl der Apostel“, *Unsere Familie* 16/2007 vom 20. August 2007, S. 36 f. Vgl. auch S. 1-4 der annotierten Fassung unter http://www.nak.org/fileadmin/download/pdf/KeineEinigung1851_ArtikelInternet.pdf

¹⁰ Ebd.

¹¹ Vgl. „Notes of Conference“ 20.08.1851, S. 9. Eine Untersuchung darüber, wie lange Cardale an der Hoffnung auf Wiederherstellung des „Council of Zion“ festhielt, steht noch aus.

¹² [Woodhouse], *A Narrative of Events affecting the Position and Prospects of the whole Christian Church*, 1885, S. 117 f. Vgl. Columba Graham Flegg, *Gathered Under Apostles. A Study of the Catholic Apostolic Church*, Oxford 1992, S. 85-87.

¹³ Edward Miller, *The History and Doctrines of Irvingism, or of the So-called Catholic and Apostolic Church*, Bd. 1, London 1878, S. 252 behauptet, dass zwei der verbliebenen Apostel nicht versiegelt hätten. Die Überprüfung der Angaben über durchgeführte Versiegelungen in Copinger, „Annals“ a.a.O., führt zu dem Schluss, dass für die Apostel Tudor und Sitwell tatsächlich keine Versiegelungstätigkeit bezeugt ist.

¹⁴ Vgl. Walter Drave und Manfred Henke, „Vorläufer des ‚Großen Testimoniums‘ Die Zeugnisschriften an den englischen König und an die Führer der Anglikanischen Kirche“, *Unsere Familie* 16/2006 vom 20. August 2006, S. 36 ff., vgl. auch die annotierte Fassung dieses Artikels unter <http://www.nak.org/de/news/publikationen/article/14355/>, S. 3 sowie dies., „Das ‚Große Testimonium‘ Ein zentrales Dokument der Katholisch-apostolischen Kirche (Teil 1)“, *Unsere Familie* 18/2006 vom 20. September 2006, S. 30; vgl. die annotierte Fassung dieses Artikels unter http://www.nak.org/fileadmin/download/pdf/GreatTestimony1_dt.pdf, S. 1. Copinger, „Annals of the Lord’s Work“, S. 55, Charles William Boase, *The Elijah Ministry to the Christian Church [Supplement]*, Edinburgh 1868, S. 821.



Cardale gilt gemeinhin als derjenige, der schon die erste Liturgie von 1842 in ihren wesentlichen Teilen ausgearbeitet hat. Sie galt zunächst nur in Albany. In der Folgezeit entwickelte er eine Liturgie für England und stellte den anderen Aposteln anheim, sie für ihre Arbeitsbereiche zu übernehmen. Drummond und Carlyle übernahmen sie zunächst mit gewissen Änderungen. Dem Vorbild Cardales und dessen Drängen auf Einheitlichkeit folgend, erarbeitete eine Arbeitsgruppe von Aposteln unter Vorsitz des Apostels Armstrong eine Liturgie, die verbindlichen Charakter haben sollte. Sie wurde 1853 verabschiedet und nach und nach in den verschiedenen Bereichen übernommen. Nach Cardales Tod wurden an ihr keine Veränderungen mehr vorgenommen.¹⁵

Cardale wahrte lange eine gewisse Skepsis gegenüber den Auslegungen der Offenbarung, die auch von katholisch-apostolischen Autoren veröffentlicht wurden. Schließlich aber deutete er 1860 Teile der Offenbarung in einer Serie von Vorlesungen, in denen er die prophetischen Worte auslegte, die darüber gesprochen worden waren. Seine Deutung prophetischer Äußerungen unterschied sich in der Frage, wer zur Braut Christi gehöre, von der, die Apostel Woodhouse ein Jahr zuvor veröffentlicht hatte.¹⁶ Cardale besaß unter den verbliebenen Aposteln offenbar so hohes Ansehen, dass Woodhouse von seiner eigenen Deutung abrückte und Cardales übernahm.¹⁷

Schlussbetrachtung

William Watson Andrews, Evangelist mit dem Apostel in Nordamerika, kommentierte die Nachricht von Cardales Tod mit den Worten: „Dies ist eine sehr schmerzhafteste Kunde und scheint ein Aufruf, für das unmittelbar bevorstehende Kommen des Herrn bereit zu sein.“¹⁸

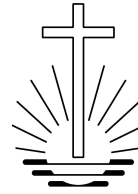
Warum maß Andrews dem Apostel solch eine Bedeutung bei? Auch darüber erfahren wir etwas in der Gedenkrede: „Herr Cardale war der dienstälteste Apostel, und seit seiner Ru-

¹⁵ Uns liegt ein Exemplar der Liturgie vor, das sich seinerzeit im Besitz von Apostel Woodhouse befand. In einem Band sind u.a. eingebunden: *Die Liturgie und andere Gottesdienste der Kirche. Erster Theil*, „Neue Uebersetzung nach der englischen Ausgabe von 1853. Dritte Auflage.“ Berlin (Hickethier) 1862. Mit durchgehender Paginierung folgt *Die Liturgie und andere Gottesdienste der Kirche. Zweiter Theil*, Berlin (Hickethier) 1861. Eine erste und zweite Auflage einer norddeutschen Liturgie, die Apostel Carlyle mit einigen Abweichungen von der englischen (Cardale) und schottischen (Drummond) allein verantwortet hat, erschienen 1849 und 1850. Wir vermuten, dass die Angaben im Titel des ersten Teils bedeuten, dass es sich nach diesen beiden frühen Ausgaben um die erste Auflage handelt, die der englischsprachigen Ausgabe von 1853 folgt. Zur Entstehung einer allgemein gültigen Liturgie finden sich Hinweise in den „Drummond Papers“ (Originale im Archiv der Herzöge von Northumberland auf Alnwick Castle bzw. auf Mikrofilm in der Bodleian Library, Oxford, Photographic Order Number WM 4192.) Abteilung C/12. Frühere Auseinandersetzungen um liturgische Fragen sind ebd. in Abteilung C/11 dokumentiert.

¹⁶ In seiner 1860 vorgetragenen Ausdeutung der Weissagungen zur Offenbarung Johannis lehnte Cardale ausdrücklich ab, die vorangegangenen Weissagungen über das Buch Esther auf die christliche Kirche zu beziehen, vgl. [J.B. Cardale], *Notes of Lectures Delivered in the Seven Churches in London in the Months of October, November, and December, 1860*, London [1861], S. 16. Ebendies hatte Woodhouse 1859 getan. Beide Deutungen unterschieden sich u.a. darin, dass Woodhouse nur die von Aposteln gesammelte Schar als Braut Christi definierte ([Francis V. Woodhouse], *The Book of Esther in its Typical Application to the Christian Church. With Remarks on the Inspiration of Holy Scripture*, London 1859, S. 12 f.) während Cardale all jene, die in einer Abfolge von drei verschiedenen Entrückungen aus der Christenheit (Versiegelte, Anhänger der „Siebzig“ und Christen, die aus der Großen Trübsal errettet werden) gesammelt werden sollten, als Braut Christi definierte (vgl. Cardale, *Notes of Lectures*, S. 10 f., 42 f., 46).

¹⁷ Als Woodhouse 1863 die deutschen Amtsträger belehrte, um Geyers Apostelrufungen wie seine Deutung der Zukunftserwartung abzuwehren, übernahm er vollständig Cardales Deutung und teilte sie in Auszügen mit. [Woodhouse], *Belehrung über die Frage nach der Möglichkeit einer Berufung neuer Apostel und über die Hoffnung auf eine Errettung der Erstlinge vor der großen Trübsal*, Berlin 1863, S. 17 ff.

¹⁸ Shaw, a.a.O., S. 73.



fung sind fast fünfundvierzig Jahre vergangen. Seine große Urteilskraft, charakterliche Festigkeit und geistliche Weisheit, gepaart mit unermüdlichem Fleiß, ließen ihn unter den Aposteln herausragen, und ihm ist mehr als anderen die Ausarbeitung der Gottesdienstordnung zuzuschreiben.“ Er habe das Apostelamt „in seine wahre Bedeutung und Autorität erhoben“.¹⁹

Nicht schrofte, autoritäre Führung, wie es Grant in dem anfänglich zitierten Leserbrief nahelegen möchte, sondern „Urteilskraft, charakterliche Festigkeit und geistliche Weisheit, gepaart mit unermüdlichem Fleiß“ befähigten Cardale demnach, den Aposteln und damit dem Volk Gottes jener Zeit wegweisend voranzugehen.

¹⁹ Ebd.